

Erkennen und bekämpfen

Krankheiten im Getreide



/// Sicher?

Die **Agrar-Bestimmer App** hilft zuverlässig beim Erkennen von Krankheiten

Bessere Erträge durch richtigen Schutz.

Wenn auf den unteren, älteren Blättern ein Befall mit Krankheiten festgestellt werden kann und Infektionswetter gegeben ist, sollte ab EC 32 eine infektionsnahe Krankheitsbekämpfung durchgeführt werden. So kann ein Befall der oberen 3 bis 4 Blätter verhindert werden. Eine Lupe hilft bei der zuverlässigen Bestimmung der Krankheiten. Neben dem Infektionswetter sind auch die Anfälligkeit der Sorte, die Bestandsdichte,

die angestrebte Ertragserwartung und die Feldlage (Staulage, Nord- oder Südhang) zu berücksichtigen. Befallene Ernterückstände an der Bodenoberfläche sowie eine grüne Brücke (Ausfallgetreide, Ungräser an Feldrändern etc.) sind bei vielen Krankheiten befallsfördernde Faktoren. Fröhsaaten und eine überzogene N-Düngung fördern ebenfalls den Befall.

/// Echter Mehltau



Schadbild:

Weißes, watteartiges Pilzgeflecht, das einen mehligem, abwischbaren Belag auf der Oberseite der Blätter, den Blattscheiden bzw. Halmen und den Ähren (bei Weizen und Triticale) bildet. Ältere Pusteln verfärben sich zu graubraunen Belägen, in denen rund 0,2 mm kleine, dunkelbraune bis schwarze, kugelige Fruchtkörper zu erkennen sind.

Schadsschwelle:

1 % Befallsstärke bzw. 60 % der Pflanzen zeigen Mehltaupusteln.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Mehltau in Gerste ist leichter zu bekämpfen als in Weizen oder Triticale.
- // Befallene Blätter müssen von der Spritzbrühe getroffen werden.
- // Input_{xpro}, Ascra_{xpro} und Delaro Forte sind die Fungizide mit der stärksten heilenden Wirkung.

/// Rhynchosporium Blatrfleckenkrankheit



Schadbild:

Auf den Blättern entstehen 1–2 cm lange, wässrige Flecken, die von der Mitte her vertrocknen und dann grauweiß wirken. Die ovalen oder unregelmäßigen Flecken sind durch einen dunkelbraunen Rand scharf vom gesunden Gewebe abgegrenzt. Bei Roggen und Triticale fehlt der dunkle Rand.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Diese Krankheit tritt in anfälligen Sorten in Gerste, Roggen und Triticale auf.
- // Erste Symptome erscheinen 190 Gradtage nach der Infektion.
- // Ein sichtbarer Befall ist nicht bekämpfbar, die weitere Ausbreitung kann jedoch verhindert werden.

/// Netzfleckenkrankheit der Gerste



Schadbild:

Längliche, gelbliche Aufhellungen auf den Blättern mit einem braunen Netzmuster, das seitlich von den Blattadern begrenzt ist. Diese Flecken bleiben stets von einem chlorotischen, gelben Hof umgeben. Die Flecken dehnen sich in Längsrichtung aus, fließen mit anderen zusammen und bilden dann längere Streifensymptome.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Erste Symptome erscheinen etwa 75 Gradtage nach der Infektion.
- // Die Generationsdauer ist mit 8–12 Tagen sehr kurz.
- // Ascra_{xpro} hat die stärkste heilende Wirkung, wobei ein sichtbarer Befall nicht mehr bekämpfbar ist.
- // Der Spot-Typ der Netzfleckenkrankheit sieht etwas anders aus.

/// Ramularia der Gerste



Schadbild:

Nach dem Ährenschieben treten auf den dem Himmel zugewandten Blatteilen kleine, braune bis braunschwarze ovale Flecken auf, denen rasch Blattvergilbungen folgen. Bei Starkbefall liegen die Flecken dicht beieinander und werden kaum größer als 0,2 bis 0,4 mm. Die Flecken können zu dunklen Flächen zusammenfließen. Bei starkem Infektionsdruck sterben die Blätter binnen 10 bis 14 Tagen ab.

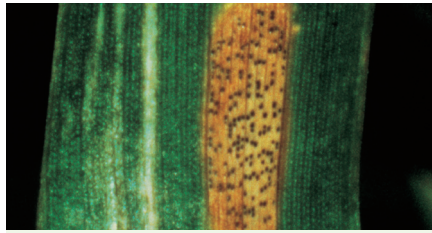
Befallsfördernde Faktoren:

Sporenkeimung durch nächtliche Tauphasen.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Die Krankheit reduziert den Ertrag im Feuchtgebiet um rund 20 %.
- // Idealer Bekämpfungstermin ab Mitte bis Ende Ährenschieben.

/// Septoria Blattdürre an Weizen und Triticale



Schadbild:

Auf den Blättern zeigen sich anfangs längliche bis ovale Nekrosen, die oft von den Blattadern begrenzt sind. Mit einer Lupe finden Sie im vergilbten Blattgewebe kleine, dunkle Pünktchen (Fruchtkörper). Das Blattgrün hellt sich um die Befallsstelle auf. Diese Blatflecken können später ineinanderfließen.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Bei 12 °C ist eine Blattnässedauer von ca. 50 Stunden für eine Infektion notwendig.
- // Zwischen Infektion und Erscheinen der ersten Symptome vergehen 3 bis 4 Wochen.
- // Gute Fungizide können die Krankheit bis 14 Tage nach der Infektion abstoppen.
- // Ascraxpro zeigt die stärkste heilende Wirkung.
- // Infektionen sind ab 4 °C möglich.

/// Gelbrost an Weizen, Triticale und Roggen



Schadbild:

Gelbrost tritt in frühen Epidemiestadien stets nesterweise auf. Auf den Blättern sehen Sie besonders in der Nähe der Blattspitze zunächst einzelne gelbe Pusteln. Später breitet sich der Befall über das gesamte Blatt in langer streifenförmiger Anordnung aus. Die Wintersporenlager erscheinen später als braun-schwarze Striche an den Befallsstellen.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Die Gelbrostspore entwickelt zuerst im Blattinneren Hyphen, aus denen sich Gelbrostsporen bilden. Dadurch kann der optisch sichtbare Befall kurz nach der Bekämpfung sogar noch zunehmen.
- // Die schnellste abstoppende Wirkung hat Input Classic. Auch Ascraxpro, Folicur und Zantara verfügen bei Befallsbeginn über eine sehr gute und lange Wirkung.

/// Braunrost an Weizen, Triticale und Roggen



Schadbild:

Am Blatt zeigen sich rostbraune, ovale, unregelmäßig angeordnete Pusteln. Nach der Blüte bilden sich an den Befallsstellen die schwarz gefärbten Wintersporenlager.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Optimale Infektionsbedingungen bestehen bei Tagestemperaturen von 20–26 °C und Nachttemperaturen nicht unter 12 °C sowie mindestens 4 Stunden Blattnässe. Deshalb tritt meist ein erster Befall ab Beginn Ährenschieben auf.
- // Inputxpro, Ascraxpro und Delaro Forte bei Befallsbeginn eingesetzt, können einen Befall noch abstoppen.

/// Ährenfusariosen bei Weizen und Triticale



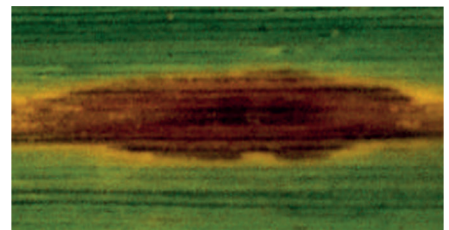
Schadbild:

Rund 3 Wochen nach der Blüte sterben einzelne Ährchen ab, wenn der Pilz bis zur Ährchenachse wächst. Bei Befall der Ährenspindel sterben auch die darüberliegenden Kornanlagen ab. Bei feuchter Witterung werden lachsfarbene Sporenlager gebildet.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Eine Infektion kann nur während der Blüte erfolgen. Infektionswetter ist bei Temperaturen über 16 °C und mind. 24 Stunden Ährenfeuchte gegeben. Maisstoppelein an der Bodenoberfläche erhöhen das Befallsrisiko um den Faktor 10. Durumweizen ist hoch anfällig. Die Bekämpfung muss gezielt, rund 3 Tage vor bis 3 Tage nach der Infektion, erfolgen, um eine Wirkung von 70 % zu erreichen.
- // Prosaro ist das Fungizid mit der stärksten Wirkung.
- // Mit 1,5 l/ha Delaro Forte wird eine umfassende Wirkung inkl. Ährenfusariosen erzielt.

/// Septoria Blatt- und Spelzenbräune



Schadbild:

Am Blatt zeigen sich unregelmäßig verteilte, ovale 1–2 mm große, später ausgedehntere, braune Nekrosen. Diese Flecken sind oft von einem gelblichen Hof umgeben. Der Befall wandert von den untersten Blättern nach oben und befällt auch die Ähre. Den Ährenbefall erkennen Sie durch Verbräunung der Hüllspelzen von der Spitze her.

Hinweise und Empfehlungen:

- // Da für eine Infektion Temperaturen von mind. 8–10 °C (Optimum 20 °C) notwendig sind, erscheint ein Befall später in der Vegetationsperiode.
- // Für eine Infektion ist eine Blattnässedauer von 4 Stunden ausreichend. Zwischen Infektion bis Sichtbarwerden der ersten Symptome vergeht rund 1 Woche.
- // Der Befall kann zu Beginn leicht mit HTR-Blattdürre verwechselt werden.